

Workshop in Kenia

Ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Nachhaltigkeit – darum drehte sich alles bei den Workshops, die vier TUM-Studierende in den Sommer-Semesterferien 2009 an zwei kenianischen Universitäten durchführten.

BA Therese Hertel, Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Fegg, Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Kronthaler und BA Eveli Soode studieren im Master-Studiengang Sustainable Resource Management (SRM). Von August bis Oktober 2009 reisten sie nach Kenia, um das Kooperationsprojekt »Joint Undertaking to Multiply Powers (JUMP)« der TU Dortmund zu unterstützen. An der Pwani University in Kilifi und am Taita-Tavet-Campus der Jomo Kenyatta University of Agriculture & Technology in Voi leitete das SRM-Team in diesem »Train-the-Teacher«-Programm ein breit gefächer-

tes Angebot selbst erarbeiteter Workshop-Module.

Gemeinsam mit kenianischen Professoren, Dozenten und einigen Studenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen behandelten die TUM-Studierenden auf interaktive Weise Nachhaltigkeitsthemen wie »Protected Area & Wildlife Management«, »Renewable Energies«, »Sustainable Tourism«, »Protection of Forest Ecosystems«, »Material and Waste Management«, »Sustainable Agriculture« und »Cross Cultural Communication«.

Eine kenianische Weihnachtsgeschichte

Die vier SRM-Studierenden lernten auch die Kinder und den Manager eines Waisenhauses kennen. Als sie den Leiter fragten, ob sie denn Süßigkeiten für die »Watamu-Kids« mitbringen sollten, war die Antwort: Wesentlich besser wäre es, Nahrungsmittel zu spenden. Als die jungen Leute dann mit einem Kofferraum voller Essen ankamen, war die Freude enorm.

Von den Umständen vor Ort sehr berührt, nahmen sich die vier vor, das Waisenhaus zukünftig zu unterstützen – zum Beispiel in der Vorweihnachtszeit mit der »kenianischen Weihnachtsgeschichte«. Dazu parkten sie einen »safari-tauglichen« Bus vor der Mensa am Wissenschaftszentrum Weihenstephan und verkauften dort Kulinarisches aus Kenia und Deutschland. Mit dem Erlös, der zu 100 Prozent ans Waisenhaus ging, werden die »Watamu-Kids« mit Lebens- und Arzneimitteln versorgt.

Angesichts der prekären Lage in Kenia und ganz Ostafrika war auf kenianischer Seite das Interesse an solchen Themen groß, die Workshops wurden gut besucht. Gemeinsam analysierte und diskutierte man aktuelle Probleme, wobei diverse Lösungsansätze und Zukunftsszenarien, zum Teil auch direkt für die Universitäten, entstanden. Wichtig waren einfache, kostengünstige und leicht umsetzbare Lösungen. Anklang fanden auch spielerische Bestandteile der Workshops, die die Notwendigkeit eines sinnvollen und nachhaltigen Ressourcenmanagements verdeutlichten, etwa »Fish Banks Ltd.«, ein Gruppenspiel nach Dennis L. Meadows.

Resümee der Gruppe: »Es hat uns allen sehr großen Spaß gemacht, die Workshops gemeinsam auszuarbeiten und durchzuführen. Es war viel Arbeit, aber wir hatten dabei große Freiheiten und sind uns sicher, dass ein geniales Programm entstanden ist. Gerade unsere eigenen verschiedenen Hintergründe, die Erfahrungen aus unserem SRM-Masterprogramm und auch die Gespräche mit unseren international erfahrenen Kommilitonen, Dozenten und Professoren haben uns sehr dabei geholfen.«



© Eveli Soode

Semesterferien einmal anders: In Kenia hielten vier TUM-Studierende selbst erarbeitete Workshops mit afrikanischen Dozenten ab.

Ludwig Kronthaler